

A n m e l d u n g
zur Tagesordnung des Stadtrates
am 22. September 2004

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Mit Beschluss des Stadtrates vom 25. September 2002 wurde für den Stadtteil Werderau ein sozialer Stadtteilprozess unter enger Einbindung der Anwohnerschaft beauftragt (s. Beilage 1).

In der Zeit von November 2002 bis April 2004 tagte einmal im Monat der Runde Tisch Werderau zu jeweils einem anderen stadtteilpolitischen Schwerpunktthema. Zum Runden Tisch Werderau waren Vertreter und Vertreterinnen aus der Anwohnerschaft eingeladen (ungefähr nach Bevölkerungsstatistik: Alt-Werderauer, Neu-Werderauer, nicht-deutsche Werderauer) sowie Vertreter und Vertreterinnen von den örtlichen Kindertagesstätten, der Grundschule, der Wohnungsgesellschaft Werderau, der Hausverwaltung, der Polizeiinspektion Süd, der katholischen und evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde sowie den Fraktionen im Stadtrat.

Der Runde Tisch Werderau hatte die Aufgabe, Probleme im Zusammenleben zu analysieren, Verbesserungsvorschläge konsensual zu verabschieden und Projekte auf den Weg zu bringen. Vom Runden Tisch Werderau wurden vielfältige Sofortmaßnahmen angeregt und umgesetzt sowie Leitprojekte für die Stadtteilentwicklung kritisch und unterstützend begleitet. Auf den ausführlichen, prozessbeschreibenden Bericht in der Anlage wird verwiesen (s. Beilage 2).

Zum Ende des Stadtteilprojektes Werderau lassen sich folgende Perspektiven für den Stadtteil Werderau beschreiben.

1. Sanierungen und Baumaßnahmen

a. Erhalt und Sanierung des Mietwohnensembles Volckamerplatz

Zum 1. Januar 2004 hat das Wohnungsunternehmen GW Franken, eine Schwestergesellschaft der Wohnungsgesellschaft Werderau, den Restbestand noch nicht veräußerter Wohnungen in der Werderau übernommen und den Erhalt und die sukzessive Sanierung des Mietwohnensembles Volckamerplatz zugesichert. Die Sanierungsmaßnahme wird innerhalb der nächsten fünf Jahre in drei Phasen erfolgen:

1. Sanierung leerstehender Wohnungen bis Ende 2004;
2. abschnittsweise Außensanierung (Fassade, Fenster, Dach sowie Treppenhaus);
3. Modernisierung der vermieteten Wohnungen auf Mieterwunsch.

b. Bebauung Pflaumsgarten

Für den nördlichen Teil des Brachareals Pflaumsgarten (ca. 8.000 qm) liegen konkrete Pläne des neuen Eigentümers Jan Sattler Liegenschaften GmbH für ein Wohnbauvorhaben mit 29 Reiheneigenheimen und 8 Eigentumswohnungen vor. Derzeit läuft das Aufhebungsverfahren für die „alte“ Bebauungssatzung von 1973. Nach Abschluss des Verfahrens (voraussichtlich Anfang 2005) werden Bauvorhaben nach § 34 Baugesetzbuch („Einpassung in das Umfeld“) beurteilt werden können.

Der Eigentümer ist in die zwischen Wohnungsgesellschaft Werderau und Stadt Nürnberg auf 25 Jahre getroffene unentgeltliche Nutzungsüberlassung des südlichen Teilareals zur Herstellung eines Spielplatzes für 6- bis 14-Jährige eingetreten. Derzeit laufen die mit EU-Ziel-2-Mitteln geförderten Herstellungsarbeiten an diesem Spielplatz.

2. Soziale und kulturelle Infrastruktur

a. Drei Spiel- und Aktionsflächen in der Werderau

Kurz vor den Sommerferien erfolgte der erste Spatenstich für die Herstellung von drei Spielflächen in der Werderau. Seit August sind die Sanierungs- und Herstellungsarbeiten an allen drei Flächen im Gange. Sie sollen im Oktober diesen Jahres abgeschlossen werden. Folgende drei Spiel- und Aktionsflächen werden im Frühjahr 2005 in Betrieb genommen:

- Spielplatz an der Kochstraße für 3 bis 8-Jährige, ca. 2.600 qm;
- Spielplatz an der Bunsenstraße für 6 bis 14-Jährige, ca. 1.700 qm;
- Aktionsfläche Listerstraße für 12 bis 18-Jährige, ca. 2.000 qm.

Für die Herstellung von ca. 6.000 qm Nettospielfläche wird mit Kosten von 626.000 € gerechnet. Die Maßnahmen werden mit einer Quote von 70 % aus Fördermitteln EU-Ziel-2 finanziert.

b. „JuKi Werderau“ – offene Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Jugend

Die Evangelische Jugend Nürnberg hat – mit Unterstützung aus dem Förderkonzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ - im März diesen Jahres Räumlichkeiten in der Pettenkoferstraße 5 als offenen Treff für Kinder und Jugendliche angemietet und in Betrieb genommen.

Bedarf und Nachfrage sind vom ersten Tag an groß. Derzeit wird ein nach Altersstufen und Geschlecht getrenntes Angebotskonzept erprobt. Kinder- und Jugendarbeit wird dabei als Bestandteil von Gemeinwesenarbeit gesehen. Schwerpunkt des pädagogischen Auftrags ist die Förderung sozialen Lernens (was auch ein Ausgleich der Interessen von Kindern und Jugendlichen im „JuKi Werderau“ und jenen der unmittelbaren Nachbarschaft betrifft.)

Das Engagement der Evangelischen Jugend Nürnberg in der Werderau ist derzeit befristet bis 31. Januar 2005. Eine dauerhafte Absicherung des Einsatzes liegt im Interesse der Stadtteilbürgerschaft und wird von der Evangelischen Jugend sowie von Referat V und Jugendamt sehr unterstützt. Hierfür sind offene Finanzierungsfragen noch zu klären. Eine entsprechende Vorlage wird im Herbst im Jugendhilfeausschuss gemacht.

c. Stadtteilforum Werderau

Das Stadtteilforum Werderau in der Heisterstraße 74 war in den vergangenen Monaten Ort für vielfältige, interkulturelle Stadtteilbegegnungen. Hier fanden die Treffen des Runden Tisches Werderau statt. Hier haben Kulturladen Gartenstadt (KuF) und Stadtteilladen Diana (ASD) gemeinsam Gruppenangebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen (Basisgruppen für den Stadtteilprozess) aufgebaut und von hier aus Anlässe

für Begegnungen im Stadtteil koordiniert (Stadtteilfest Werderau, Werderauer Tischrunde, Picknick etc.). Auf Dauer des städtischen Personaleinsatzes in der Werderau werden die Räumlichkeiten in der Heisterstraße 74 von der Wohnungsgesellschaft Werderau unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Derzeit ist ein „Abwanderungstrend“ der Gruppen aus dem Stadtteilforum in die großzügigeren und besser sanierten Räume des „JuKi Werderau“ feststellbar. Dies wird von beiden Einrichtungen unterstützt und könnte eine dauerhafte Perspektive darstellen: Wenn es gelingt, die Räume des „JuKi Werderau“ längerfristig als offenen Treff für Kinder und Jugendliche zu erhalten, sollten diese Räume optimal genutzt werden. In den Schließzeiten des Kinder- und Jugendtreffs könnten hier auch bestehende Gruppen und Stadtteilinitiativen Raum finden.

d. Kindergarten- und Hortplätze

Nach aktuellen Zahlen der Jugendhilfestatistik (04/2004) fehlen im Kindergartenbereich in der Planungszone 28 (Werderau, Marterlach, Diana-Wohnanlage) 111 Kindergartenplätze bei einer Bedarfsdeckung von 56 % (Berechnungsgröße 95 % von 3 ½ Jahrgängen).

In den vergangenen zwei Jahren wurden insgesamt neun potentielle Standorte für eine mögliche Kindergartennutzung (Umbau, Neubau, Erweiterungsbau) in und nahe der Werderau geprüft und verworfen. Geringe Wohnungsgrößen, Gemeinschaftseigentum, fehlende Freiflächen und nachverdichtete Innenhöfe waren die häufigsten Ausschlusskriterien. Trotz hoher gesamtstädtischer Priorisierung kann kein geeigneter Standort für einen Kindergarten in oder nahe der Werderau angeboten werden.

Im städtischen Kinderhort Maiacher Straße wurden im Schuljahr 2003/2004 für 260 Schüler 58 Hortplätze vorgehalten, das entspricht einem Versorgungsgrad von 22,3 %. Für das Schuljahr 2004/2005 halten sich die Zahl von Anmeldungen und freien Plätzen die Waage: 18 Anmeldungen für 20 freie Plätze.

An der Grundschule Maiacher Straße konnten im vergangenen Schuljahr ca. 40 Kinder in die Mittagsbetreuung (bis 14:30) aufgenommen werden. Im neuen Schuljahr werden es voraussichtlich ca. 50 Kinder sein.

3. Stadtteilprozess Werderau

a. Aktivierung von Selbsthilfe:

Von der „Rundumversorgung“ zur Eigeninitiative der Anwohnerschaft

Vor Beginn des Stadtteilprojektes stand die Auflösung gewohnter, als familiär empfundener Strukturen in der Werderau und der Wegfall einer als „all-zuständig“ erlebten Baugesellschaft Werderau für nahezu alle Fragen des Wohnens, Arbeitens und sozialen Miteinanders.

Im Stadtteilprojekt Werderau wurden Zuständigkeiten neu geklärt und auf ein Netzwerk an Unterstützern in den verschiedenen Lebensbereichen verwiesen.

Die Bedürfnisse und Interessen der Anwohner wurden ernstgenommen. Hierbei gab es einen breiten Konsens zwischen den Verbesserungswünschen der Altbürger und Neubürger unabhängig von ihrer nationalen Herkunft.

Gemeinsam mit Anwohnern wurden Maßnahmen entwickelt, neue nachbarschaftliche Beziehungen zwischen Alt- und Neubürgern zu stärken.

Derzeit engagieren sich immer mehr Menschen in diesem Prozess. Es bilden sich Schlüsselpersonen verschiedener Nationalitäten im Stadtteil heraus. Es entsteht ein Kreis engagierter StadtteilbürgerInnen, die sich dauerhaft für die Nachbarschaftspflege in der Werderau einsetzen wollen (Workshop im September 04). Sie brauchen Ermutigung und verlangen professionelle Hilfestellung für die gemeinschaftlich weiterzutragenden Aktivitäten.

b. Vernetzungsarbeit:

Ressourcen und Know How im Stadtteil bündeln, gemeinsam handeln

In der Werderau gibt es gute Vernetzungsarbeit zwischen den drei örtlichen Kindergärten, dem Kinderhort Maiacher Straße, der Grundschule Maiacher Straße sowie der Spiel- und Lernstube Diana.

Das Stadtteilprojekt Werderau setzte bei den von örtlichen Einrichtungen getragenen Interessen an. Über das Projekt wurden bestehende Kooperationen qualitativ verbessert. Die Einrichtungen sind Träger der Sprachförderinitiative Werderau und waren/sind wichtige Partner bei der Spielplatzplanung.

Weitere Kooperationspartner wurden hinzugewonnen: JuKi Werderau, Stadteilladen Diana, Kulturladen Gartenstadt.

Das Wissen über Verantwortliche im Stadtteil, deren Interessen, Aufgaben und Angebote wurde erhöht. Kontakte zwischen Einrichtungen und engagierten Stadtteilbürgern wurden aufgebaut.

Vernetzung im Stadtteil Werderau funktioniert – so die Außenwahrnehmung und Selbsteinschätzung - derzeit auf einem guten Niveau. Diese neugewonnene Qualität und die erweiterten Kooperationsstrukturen sollten dauerhaft für die Werderau abgesichert werden. Weiterführende Themen sind: Sprachförderung im Stadtteil, Elternarbeit, Übernahme von Patenschaften. Alt & Jung etc.

4. Folgeprojekt „Nachhaltigkeit Werderau“:

Entwickeln und Erproben nachhaltiger Strukturen von Aktivierung und Vernetzung

Aktivierung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe einerseits und Vernetzungsarbeit andererseits sind zentrale Bestandteile jeder Stadtteilarbeit, sie waren auch wichtige Leitlinien im Stadtteilprojekt Werderau. „Aktivierung“ und „Vernetzung“ sind aber keine schnell wirkenden „Wundermittel“ in finanzklammen Zeiten. Sie beschreiben einen Prozess, der (dauerhafte) Ermutigung und Unterstützung, Verlässlichkeit und Pflege voraussetzt. Diese Anforderung steht im deutlichen Zielkonflikt zur zeitlichen Befristung des Stadtteilprojektes Werderau.

Stadtteilarbeit gehört zum Aufgabenspektrum von ASD und KuF. In beiden Dienststellen und ihren Einrichtungen sind diesbezüglich vielfältige, einander ergänzende Kompetenzen und Erfahrungen vorhanden.

Aufbauend auf der bisherigen Kooperation im Stadtteilprojekt sollen in einem auf ein Jahr begrenzten Folgeprojekt „Nachhaltigkeit Werderau“ (Projektleitung Ref. V) Verfahren und Maßnahmen zur nachhaltigen Absicherung von Aktivierungs- und Vernetzungsformen im Stadtteil Werderau entwickelt und erprobt werden. Daraus wollen die beiden Dienststellen auch Erfahrungen gewinnen, die ggf. übertragbar sind auf andere strukturell unterversorgte und gleichwohl problembehaftete Stadtteile (s. Beilage 3).

Der Stadtteil Werderau bietet für ein solches Folgeprojekt – zeitlich befristet Aktivierung und Vernetzung im Stadtteil begleiten und stabilisieren - günstige Voraussetzungen:

- ein natürlich abgegrenztes, überschaubares Territorium;
- ein vorausgegangener zweieinhalb-jähriger Stadtteilprozess als Vermittlung zwischen den Interessen der Anwohnerschaft und Belangen/Möglichkeiten der Stadtverwaltung;
- „Aktivierung von Selbsthilfe“ mit den Anwohnern von Projektbeginn an vereinbart;
- Vernetzungsarbeit durch das Stadtteilprojekt Werderau auf gutem Niveau;

Ziele für das Folgeprojekt „Nachhaltigkeit Werderau“ (Januar – Dezember 2005)

- Fortbestand einer Anwohnerinitiative (Interessensgemeinschaft oder Verein) für stadtteilpolitische Belange und zur Nachbarschaftspflege in der Werderau.
- Dauerhafter Kooperationsverbund der örtlichen und ortsnahen Einrichtungen.
- Dauerhafte Absicherung eines als Ort für Stadtteilinitiativen erweiterten Kinder- und Jugendtreffs.

II. Beilagen

Beschluss des Stadtrates vom 25. September 2002
Stadtteilprojekt Werderau: Abschlussbericht
Projekt-Steckbrief „Folgeprojekt Nachhaltigkeit Werderau“

III. Beschlussvorschlag

keiner, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Frau Ref. V

Nürnberg, den 26. August 2004
Referat V